

# Leben auf dem neuen Mercedes Platz

Mit einem vielfältigen Kulturprogramm ist das Areal in Friedrichshain am Sonnabend eröffnet worden

GABRIELA WALDE

Pünktlich um 12 Uhr schießt Wasser aus den Fontänen, sie bilden das Herzstück des neuen Mercedes Platzes. Am Sonnabend wurde das Areal an der Mercedes-Benz Arena nach zweijähriger Bauzeit mit einem Nachbarschaftsfest samt Musikprogramm und Feuerwerk am Abend eröffnet. Auch die Mercedes-Benz Arena war an diesem Tag für die Öffentlichkeit zugänglich. Miryam Cohn steht vor den Wasserstrahlen und macht ein Video für ihre Freundin. „Das ist fast mediterran“, findet sie. An diesem Mittag taucht die Sonne alles in einen schönen Schein.

Miryam Cohn kommt aus dem Bezirk, Boxhagener Platz, will an diesem Eröffnungstag sehen, wie sich die Gegend nahe der S-Bahnstation Warschauer Straße verändert hat. Es sei hier über Jahre so heruntergekommen und unwirtlich gewesen, da könne man sich freuen, dass es jetzt „so schön und sauber ist und man draußen sitzen kann. Tolle Entwicklung“. Besonders freut sie sich auf das Angebot des UCI-Kino, welches sie mit ihrer Enkelin besuchen möchte. Allerdings eröffnet das Haus erst Ende des Monats. Ebenso hat sich die Eröffnung der zwei Hotels „Indigo“ und „Hampton by Hilton“ auf den Herbst verschoben. Insgesamt sind gut drei Viertel des Angebots des Platzes mit dem Eröffnungstermin betriebsbereit.

## Restaurants bilden den Großteil des Angebots

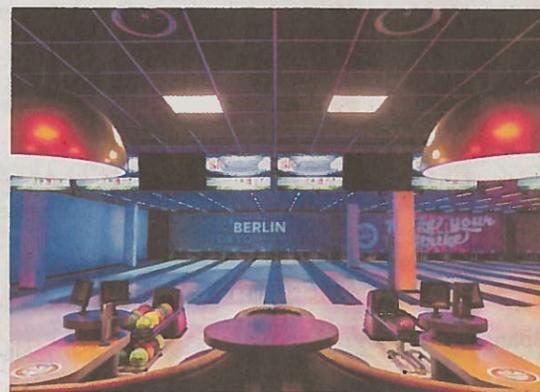
Bereits um 13.30 Uhr sind nahezu alle Außenbereiche der Gastronomie – von „Hans im Glück“ bis „Dean & David“ – besetzt. 20 Restaurants bilden den Großteil des Angebotes rund um den Platz, einzelne Modeshops, ein Autoverleiher ist dabei, ein Souvenirshop. Der Eisbären-Fan-Shop hat von Sportbekleidung bis zum Nuckel ein breites Angebot. Familien mit Kindern, ältere Paare, Gruppen mit Schülern, Berliner wie Touristen sind bei diesem guten

Wetter gekommen. Im Burgerladen „Five Guys“ an der Ecke gibt es eine Schlange. Da spielt auf der Bühne gegenüber der Mercedes-Benz Arena gerade die Band Me and the Monster auf. Dass noch nicht alle Geschäfte und Restaurants wie „Tony Roma's“ an diesem Tag startklar sind, fällt kaum weiter auf. Stühle stehen bereits draußen, die Besucher sitzen dort mit Coffee to go in der Hand und schauen auf das Treiben vor ihnen. Bei den Temperaturen hat es die Anlage Bowling World tatsächlich schwer, nur drei von 28 Bahnen sind zu der Zeit besetzt. „Heute Abend sind wir gut gebucht. Für Laufkundschaft ist aber immer etwas frei“, sagt Markus Bocking vom Marketing.

Viele Besucher nutzen die Gelegenheit für eine Stippvisite in die Konzerthalle, die „Verti Music Hall“. Auf der schwarzen Bühne gibt es einen gelben Light Check. Die Smartphones schießen in die Höhe, ein hübsches Motiv. Ein Mann lässt sich die merkwürdig genoppte Gummiwand im hinteren Bereich erklären. „Dort sind die ausfahrbaren Stühle untergebracht“, erzählt die Aufsicht. 4000 bis 4500 Besucher finden hier Platz – im Stehen. Den Test hat die Halle am Freitagabend mit 4125 Musikfans bereits bestanden – beim Konzert mit Jack White. Conchita Wurst sowie Manfred Mann's Earth Band stehen dort in diesem Monat auf der Bühne.

Vor der Halle machen Samanta Jane Büchner und Kevin Beckers gerade eine Pause, beide arbeiten im nahe gelegenen Laden. Angeboten wird dort ein Sortiment aus Streetwear und Hip-Hop-Fashion. „Das wird hier gut funktionieren“, meint Samanta, schließlich kämen die jungen Touristen direkt von der East Side Gallery rüber. „Hier kann man essen, trinken und einkaufen. Das wollen sie.“

An der Seite zur East Side Gallery zeigt der neue 6500 Quadratmeter große Stadtplatz seine Sonnenseite, von dort strömen die Besucher herein. Weniger attraktiv hingegen ist das Umfeld des Platzes in Richtung S-Bahn-Trasse



**Bei bestem Wetter: Samanta Jane Büchner und Kevin Beckers auf dem neuen Mercedes Platz. Die Bowling World (l.) wartet auf Gäste.**

SERGEJ GLANZE,  
ANIKKA BAUER

Warschauer Straße. Ob sich die verworrene Wegeführung verbessern wird, wenn erst einmal das Shoppingcenter East Side Mall mit 110 Läden eröffnet, ist fraglich. 200 Millionen Euro hat die

Anschutz Entertainment Group (AEG) in diesen zwei Jahren Bauzeit in das Areal investiert.

Die Meinung über die Konzeption des neuen Stadtplatzes sind unter-

schiedlich. „Tourihölle“ nennt ihn Henning Klonikowski. „Überall die ewig gleichen Restaurants und Ketten, alles austauschbar“, findet er.

## Sehr amerikanisch, trotzdem authentisch

Annett Hannemann hingegen führt sich an den quirligen Times Square in New York erinnert. Viele Menschen, viel Leben, und gegenüber die East Side Gallery. Dieses Zusammenspiel von Modernität und Erinnerung und Freiheit sei für sie authentisch. „Das ist für mich Berlin“, sagt die 29-Jährige, die aus Binz, Rügen, kommt. „Ziemlich amerikanisch“, meint Sebastian Müller, der mit seiner Familie aus Mahlsdorf gekommen ist. „Aber hier ist alles da, das kommt uns entgegen“,

meint er. Und schließlich sei er Eisbären-Fan, den neuen Shop will er sich unbedingt anschauen. Noch ein Geheimtipp ist das „260 Grad“, eine Roof-Top-Bar, die tagsüber kleine Speisen und Kaffee im Angebot hat, abends dann auf Cocktails umschwenkt, mit Schwerpunkt Asien Style, wie der Chef Oliver Wiesiolek erklärt. An diesem warmen Nachmittag bleiben die Besucher bei Softdrinks und Cappuccino auf der Terrasse. Von hier gibt es einen wunderbaren Blick auf die Spree, links hinten liegt die Oberbaumbrücke, davor die East Side Gallery, rechts die Mercedes-Benz Arena – und unten tummeln sich die Menschen auf dem neuen Stadtplatz. Eine Frau lehnt sich über das Geländer, sagt zu ihrem Mann: „Das liegt zentral, die Leute werden kommen.“